

Werdet Weltstadt!

ZIEL

Die Welt in eure Stadt holen - die unterschiedlichsten Menschen miteinander ins Gespräch bringen - Austausch über andere Länder und Kulturen - einen dauerhaften Ort für Begegnung etablieren

BESCHREIBUNG

Baut „Gesprächsbänke“ und stellt diese an einem Ort in eurer Gegend auf. Bringt dort Weltbürger/-innen und solche, die es noch werden wollen, miteinander ins Gespräch. Begebt euch mit den Menschen auf der Gesprächsbank auf eine Reise in viele unterschiedliche Länder. Haltet eure Reise auf einer Weltkarte fest und vermerkt zu jedem Land eine Besonderheit:

- was die Erzählenden an dem Land besonders lieben
- einen tollen Ort
- ein leckeres Nationalgericht
- eine außergewöhnliche Frucht, ein außergewöhnliches Tier, ...

Dreht einen Clip und ladet ihn ins Internet hoch (ihr könnt die URL eures Videos auf eurer 72-Stunden-Aktionswebseite einbinden)!

HINTERGRUND

Über das Internet können wir zu Freunden rund um den Globus Kontakt halten. Doch wie sieht es bei euch vor Ort aus? Mit dieser Aufgabe gewinnen ihr und eure Mitbürger/-innen vielfältige Einblicke in unterschiedliche Länder und Kulturen. Überlegt euch, wie solch eine Gesprächsbank wohl aussehen muss, um dort auch weiterhin mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Vielleicht bringt ihr ein Schild an oder neben der Bank an, das auch künftig zum Plausch einlädt.

MATERIAL

- Baumaterial für die Bänke und ggf. für den Untergrund und die Umgebung
- Weltkarte
- ggf. Tontechnik
- digitale Videokamera bzw. Handykamera (vorher testen!)

TIPPS UND ANMERKUNGEN

Erkundigt euch bei eurer Kommune, ob eine Genehmigung für das Aufstellen der Bank erforderlich ist!

VARIANTEN

- Stellt die Reise um die Welt unter ein Motto, z. B. Reichtum und Armut, Klima und Klimawandel, Ernährung und Essgewohnheiten
- Tragt typische Gesellschaftsspiele aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen zusammen und kommt so spielend ins Gespräch. Baut Spiele nach und stellt sie an den Gesprächsbänken zur Verfügung.

THEMENFELDER



INTERNATIONALE GERECHTIGKEIT



SOZIAL- UND
LEBENSRAUMGESTALTUNG

ALLGEMEIN



DRAUSSEN



KLEINE GRUPPEN



GROSSE GRUPPEN



ALTER

THEMENFELD

KRITISCHER KONSUM



ALLGEMEIN

DRINNEN



DRAUSSEN



KLEINE GRUPPEN



GROSSE GRUPPEN



ALTER



OpenStreetMap

ZIEL

Auseinandersetzung mit Kriterien eines nachhaltigen Konsumverhaltens - Recherche von Einkaufsmöglichkeiten und Alternativen vor Ort - Zugänglichmachen und Präsentieren der Informationen für die Öffentlichkeit

BESCHREIBUNG

OpenStreetMap, das ist die konsumkritische Alternative zu Google Maps. Es handelt sich um eine freie Geodatenbank, die weltweit allen Menschen zur Verfügung steht. Die Karten anderer Anbieter wie Google kann man zwar auch frei einsehen, doch stellen sie meist die zu Grunde liegenden Geodaten nicht kostenfrei zur Verfügung. OpenStreetMaps kann man beispielsweise in Navigationssoftware einbinden, ohne dafür eine Lizenz zu kaufen. Alle können beim OpenStreetMap-Projekt mitmachen und die Karten mit eigenen (Geo-)Daten versorgen.

In 72 Stunden erstellt ihr eine OpenStreetMap, die regionale, saisonale oder faire Einkaufsmöglichkeiten eurer Region zeigt. Dazu sammelt ihr im ersten Schritt Kriterien, die der OpenStreetMap zugrunde liegen sollen (Was verstehen wir unter regionalen, fairen oder saisonalen Produkten?). Dann beginnt die Recherche: Welche Läden und Einkaufsmöglichkeiten kommen für die entsprechenden Kriterien in Frage? Ihr sammelt Daten, macht Fotos und sammelt alle Informationen, die für die Karte notwendig sind.

Der nächste Schritt ist die Erstellung der OpenStreetMap sowie der Erklärungen und Hintergrundinformationen. Wie dies funktioniert, das erfahrt ihr auf der OpenStreetMap-Webseite: www.openstreetmap.de

Abschließend präsentiert ihr das Ergebnis der Öffentlichkeit, beispielsweise der Pfarrgemeinde, der Bürgermeisterin oder dem Stadtrat.

MATERIAL

- Computer mit Internetanschluss
- Digitalkamera
- ggf. Moderationskärtchen, Papier, Stifte
- für die Präsentation: Beamer, Leinwand, Gruppenraum, ggf. regionale Getränke zur Bewirtung der Gäste

TIPPS UND ANMERKUNGEN

Achtung: Bei Fotografien innerhalb eines Geschäftes vorher nach Genehmigung fragen und das Anliegen erklären. Da es ja ausschließlich um positive Beispiele geht, sollte dies kein Problem sein.

LINKS UND WEITERFÜHRENDES

- www.kritischerkonsum.de
- www.deine-konsumlandschaft.de
- www.openstreetmap.de

Unser Kooperationspartner, die GEPA, hat auch viele gute Projektideen zum Thema „Kritischer Konsum“.

- www.72stunden.de/mitmachen/unsere-unterstuetzer/gepa.html



Upcycling

ZIEL

Sensibilisierung für einen bewussten Umgang mit Ressourcen schaffen und andere darauf aufmerksam machen

BESCHREIBUNG

Als „Upcycling“ bezeichnet man eine besondere Form des Recyclings. Dahinter steckt der Gedanke, Wegwerfmaterialien nicht einfach nur wieder zu verwerten, sondern aus ihnen etwas Neues, Praktisches und Schönes zu machen. Das Prinzip Upcycling könnt ihr vielfältig umsetzen: Kleidung, Dekoartikel und alle erdenklichen Alltagsaccessoires werden mittlerweile aus vermeintlichem Müll gemacht. Beliebt sind vor allem LKW- oder Zeltplanen. Aber auch aus allem anderen „Müll“ kann etwas Kunstvolles entstehen. Alte Waschmittelflaschen etwa können zu einem Sparschwein werden.

Die „Werkstoffe“ könnt ihr entweder vorher gezielt zusammen suchen, oder - noch viel besser - in einer Reinigungsaktion im Park, Wald oder Bach sammeln. Damit macht ihr nicht nur eure Umgebung schöner, sondern habt gleich viele spannende Gegenstände für euer Upcycling-Projekt. Anschließend bastelt, klebt und schraubt ihr ganz nach eurer Phantasie. Im Rahmen eines Flohmarkts, eines Verkaufsstandes in der Innenstadt oder nach einem Gottesdienst könnt ihr eure Upcycling-Gegenstände verkaufen. Dabei informiert ihr die Menschen, wie ihr die Gegenstände hergestellt habt. Kommt mit ihnen über ihr eigenes Konsum- und Wegwerfverhalten ins Gespräch und ermuntert sie, bewusster mit Müll und Wertstoffen umzugehen.

MATERIAL

- Müllsäcke zum Sammeln
- Getränketüten, LKW-/Zeltplanen, Dosen, Plastiktüten, Waschmittelflaschen, Kartons, etc. (gebrauchte Materialien!)
- Klebstoff, Scheren, Werkzeug, Farben
- Verkaufsstand (Tapeziertisch, Pavillon, Plakate)

TIPPS UND ANMERKUNGEN

Im Internet findet ihr viele Anregungen. Dazu einfach „Upcycling“ in die Suchmaschine eurer Wahl eingeben und stöbern - oder ganz einfach selber kreativ werden und euer eigenes Kunstwerk erstellen.



THEMENFELDER



SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG



KRITISCHER KONSUM

ALLGEMEIN



DRINNEN



DRAUSSEN



MINDESTENS 5 TEILNEHMER



ALTER

Flucht - was bedeutet das?

THEMENFELDER

INTERNATIONALE GERECHTIGKEIT

SOZIAL BENACHTEILIGTE KINDER
UND JUGENDLICHE

ALLGEMEIN

DRAUSSEN



KLEINE GRUPPEN



ALTER



BESCHREIBUNG

Flüchtlinge gibt es fast überall auf der Welt. Allein bei uns in Deutschland haben knapp 14.000 Kinder unter 16 Jahren im letzten Jahr Asyl beantragt. Einen Asylantrag müssen alle stellen, die in Deutschland bleiben möchten. In den letzten zehn Jahren kamen vor allem Familien aus der Türkei, der Russischen Föderation, den Ländern der ehemaligen Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien und aus Algerien, Ghana, Nigeria, Togo und der Demokratischen Republik Kongo nach Deutschland. Aber auch aus Afghanistan, dem Iran, dem Irak und aus Syrien suchen Menschen Zuflucht bei uns.

Macht euch vertraut mit Geschichten von Menschen, die auf der Flucht waren. Vielleicht kennt ihr Familien, die nach Deutschland geflohen sind? Schaut euch den Film der „Three2Six School“ an, lest die Geschichten von Paulo, Virginia und Olal (siehe unten stehende Links) oder recherchiert selbst. Versetzt euch in die Lage der Menschen, die fliehen müssen, und versucht das in einem szenischen Spiel darzustellen. Entwerft Kostüme, besorgt kleine Requisiten und übt lautes Sprechen.

Präsentiert euer Kleintheater z. B. in der Fußgängerzone oder auf einem gut besuchten Platz und filmt die Aufführung. Im Anschluss befragt ihr die Zuschauer:

- Was sind Gründe, die Sie zur Flucht bewegen würden?
- Sie haben nur 30 Sekunden Zeit - was nehmen Sie mit?
- Was bedeutet für Sie Flucht? (Angst, Verlust, Ausgrenzung, ...)

Das komplette Filmmaterial schneidet ihr zu einem kurzen Video zusammen und stellt es bei einem Videoportal ein. Ihr könnt den Link auch auf eure 72-Stunden-Aktionsgruppenseite einbinden.

Übrigens: Die nächste Sternsinger-Aktion (Start im Dezember 2013) wird sich mit dem Thema Flucht auseinandersetzen. Seid schon jetzt dabei und seid Sternsinger in Vorbereitung!

MATERIAL

- Megaphon (bzw. die „Flüstertüte“ aus dem 72-Stunden-Shop)
- Filmkamera mit Mikrophon
- Computer mit Internetanschluss und Software zur Filmbearbeitung

TIPPS UND ANMERKUNGEN

Dürft ihr an diesem Platz filmen und spielen? Fragt bei einer offiziellen Stelle nach! Dürft ihr die Interviewten auf Video zeigen? Fragt die Menschen vor laufender Kamera oder lasst euch die Einverständniserklärung unterschreiben! Ihr findet ein Muster auf der 72-Stunden-Seite des Kindermissionswerks:

www.72stunden.de/mitmachen/unsere-unterstuetzer/kindermissionswerk.html

LINKS UND WEITERFÜHRENDES

In der „Three2Six School“ werden Flüchtlingskinder aus ganz Afrika kostenlos unterrichtet. Die Einrichtung kümmert sich außerdem darum, dass die Kinder neue Papiere bekommen und später ins staatliche Schulsystem eingegliedert werden können. Sucht unter www.youtube.com nach „Precieuse: a refugee's story“

Geschichten von Kindern auf der Flucht. Die Geschichten stammen aus dem Heft „grenzenlos 01/2007“ vom Kindermissionswerk. Ihr könnt sie hier abrufen: www.72stunden.de/mitmachen/unsere-unterstuetzer/kindermissionswerk.html

Guerilla Gardening

ZIEL

Bepflanzung verwahrloster oder hässlicher öffentlicher Plätze, Grünstreifen, Verkehrsinseln, unbegrünter Betonkübel oder Baumsinseln und vergessener Hinterhöfe. Guerilla-Gärtner-Aktionen sind Kunst im öffentlichen Raum mit ökologischem Bezug - ohne offizielle Erlaubnis und auf eigene Kosten.

BESCHREIBUNG

Sucht verwaiste Plätze wie Blumenbeete, Baumscheiben, Pflanzenkübel oder Verkehrsinseln. Überlegt, was ihr pflanzen wollt und ob der Standort zu dieser Pflanze passt. Wählt robuste Pflanzen, die Wasserknappheit, viel Sonne, viel Schatten oder unachtsame Fußgänger aushalten. Wählt auffallende Pflanzen (groß, bunt, duftend), die das Stadtbild verändern. Egal was ihr vorhabt, denkt daran, nur unbenutztes, heruntergekommenes Land zu bepflanzen und verlasst es in besserem Zustand, als ihr es vorgefunden habt.

MATERIAL

Von zu Hause mitbringen oder ausleihen:

- Schaufel
- Gummistiefel
- Müllsäcke
- Wasserflaschen/Gießkannen
- Schubkarre

Über Spenden:

- Pflanzen
- Setzlinge
- Samen
- Blumenerde (wenn nötig)

TIPPS UND ANMERKUNGEN

Um nach der 72-Stunden-Aktion möglichst einfach nach den Pflanzen sehen zu können, wählt ihr am besten einen Platz in der Nachbarschaft oder auf dem Weg zur Schule bzw. Arbeit. Für das Bepflanzen öffentlicher Plätze bedarf es eigentlich einer Genehmigung, aber Guerilla Gardening funktioniert auch ohne.

LINKS UND WEITERFÜHRENDES

- http://gruenewelle.org/index_de.html
- www.guerillagaertner.com

THEMENFELDER



SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG



SOZIAL- UND
LEBENSRAUMGESTALTUNG

ALLGEMEIN



DRAUSSEN



MINDESTENS 5 TEILNEHMER



ALTER



THEMENFELDER

BILDUNG UND ARBEIT

SOZIAL- UND
LEBENSRAUMGESTALTUNG

ALLGEMEIN

DRINNEN



GROSSE GRUPPEN



ALTER



Unser Raum, Unsere Ideen!

ZIEL

einen Raum der Begegnung in der Schule für alle Schüler/-innen gestalten

BESCHREIBUNG

In eurer Gruppe besuchen alle die gleiche Schule? An eurer Schule ist vielleicht noch ein Aufenthaltsraum frei, bzw. es gibt schon einen, der aber niemanden so recht anspricht? Dann gestaltet selbst einen Raum für alle Schüler/-innen, der sich ganz nach deren Bedürfnissen ausrichtet. Überlegt im Vorfeld, mit wem ihr euer Projekt an der Schule absprechen müsst: Rektorat, Hausmeister/-in, ... Sammelt dann die Wünsche und Vorstellungen eurer Mitschüler/-innen.

Diese Fragen können euch dabei helfen:

- Wozu wollen wir den Raum nutzen?
- Wer ist für den Raum verantwortlich? Welche Betreuung soll es geben?
- Welche Lebensmittel/Produkte sollen angeboten werden?
- Worauf müssen wir achten, damit der Raum nachhaltig genutzt werden kann?
- Wie können wir den Raum gemütlich und einladend gestalten?

Wertet diese Fragen aus und beratet gemeinsam mit der Schüler/-innenvertretung, was ihr wie umsetzen könnt. Vielleicht mögen noch andere bei eurer Aktionsgruppe mitmachen? Wichtig ist, dass der Raum nachher für alle Schüler/-innen der Schule zugänglich ist.

MATERIAL

- Plakate, Eddings etc. für methodische Konzepterstellung
- Farbe, Pinsel, Farbbrollen
- Sofas, Tische, Stühle, und was ihr sonst noch an Einrichtung plant

TIPPS UND ANMERKUNGEN

Schaut im Sperrmüll oder bei Organisationen (z. B. Emmaus) nach günstigen bzw. kostenfreien Möbeln, Elektrogeräten, etc. Größere Fahrzeuge zum Transport und Handwerkszeug können von engagierten Eltern beigesteuert werden.

Mitmach-Tanz



ZIEL

Kennenlernen der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in den armen Vororten von Buenos Aires in Argentinien und für solidarische Unterstützung zur Verbesserung ihrer Situation werben - kreativ auf die Missstände in der argentinischen Gesellschaft aufmerksam machen

BESCHREIBUNG

„El Culebrón Timbal“ („Der Lindwurm mit der Pauke“) ist der Name eines Sozialprojekts in den Armutsvierteln von Buenos Aires in Argentinien, das Misereor mit der 2-Euro-Aktion unterstützt. Das Leben der Kinder und Jugendlichen, die hierher kommen, ist hart. Ihre Familien haben nicht genug Geld für Lebensmittel, oft gibt es nicht einmal sauberes Trinkwasser. Viele Kinder brechen die Schule ab, viele Jugendliche finden keine Arbeit. Das macht die Jugendlichen perspektiv- und mutlos. Im Jugendzentrum von „El Culebrón Timbal“ finden über 150 Kinder und Jugendliche ein zweites Zuhause. Das Herz des Jugendzentrums ist die „Schule der Volkskunst“, wo die Kinder und Jugendlichen mit Hip-Hop, Sprechgesang, Theaterspiel und selbst gestalteten Plastiken auf die Missstände in Gesellschaft und Politik aufmerksam machen.

Organisiert zu Gunsten von „El Culebrón Timbal“ einen Mitmach-Tanz in eurer Gemeinde. Sucht euch eine Tanzlehrerin oder einen Tanzlehrer, die/der Gruppentänze mit vielen Menschen anleiten kann. Macht einen Infostand, an dem ihr den Film zum Projekt zeigt und Informationen zum Projekt und zur 2-Euro-Aktion von Misereor verteilt. Als Eintritt für den Mitmach-Tanz könnt ihr um eine einmalige 2-Euro-Spende bitten oder eure Gäste gewinnen, an der 2-Euro-Aktion teilzunehmen.

MATERIAL

- Informationen zu „El Culebrón Timbal“, Porträts von Jugendlichen, einen Kurzfilm und Musik www.2-euro-helfen.de/projekte/argentinien.html
- Logo, Banner und Flyer zur 2-Euro-Aktion www.2-euro-helfen.de/service.html

TIPPS UND ANMERKUNGEN

- Erstellt einen Beitrag für eure Lokalzeitung oder das Lokalradio, um auf eure Aktion aufmerksam zu machen und Aktionsorte bekannt zu geben. Den Artikel könnt ihr auch bei euren Mitmach-Tanz-Aktionen an die Teilnehmer/-innen verteilen. Filmt eure Aktion und stellt das Video online.
(Achtung: Einverständniserklärung der Teilnehmer/-innen einholen!)
- Für Aktionen oder Infostände in der Fußgängerzone und auf öffentlichen Wegen und Plätzen benötigt ihr eine Sondernutzungserlaubnis. Erkundigt euch beim Rathaus oder bei der Polizei.
- Wie einfach es sein kann, Menschen zum Mit-Tanzen zu bewegen, zeigt euch Matt: www.wherethehellismatt.com

LINKS UND WEITERFÜHRENDES

- www.2-euro-helfen.de
alle Informationen zur 2-Euro-Kampagne und zum Misereor-Projekt „El Culebrón Timbal“
- www.misereor.de
- www.youtube.com
sucht nach „El Culebrón Timbal - Movimiento por la Carta Popular“.

THEMENFELDER



INTERNATIONALE GERECHTIGKEIT



SOZIAL BENACHTEILIGTE KINDER UND JUGENDLICHE

ALLGEMEIN



DRINNEN



DRAUSSEN



GROSSE GRUPPEN



ab 8

2-EURO-AKTION

Sammelt die ausgefüllten Flyer zur 2-Euro-Aktion ein und sendet sie an:

MISEREOR
2-Euro-helfen
Mozartstraße 9
52064 Aachen

THEMENFELD

SOZIAL- UND
LEBENSRAUMGESTALTUNG

ALLGEMEIN

DRAUSSEN



KLEINE GRUPPEN



GROSSE GRUPPEN



ALTER



IMPFPASS

„Ich verspreche, ein Vorbild für gelebte Solidarität mit Menschen mit HIV oder Aids zu sein. Ich weise Ausgrenzung von HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen in jedweder Form zurück und fördere Toleranz, Respekt und Solidarität mit Betroffenen. Ich setze mich aktiv ein für effektive Präventionsmaßnahmen und Aufklärungsarbeit in allen Ländern weltweit.“

Das Schweigen brechen!

ZIEL

Enttabuisierung der Krankheit AIDS und Entgegenwirken der Ausgrenzung von Menschen, die sich mit HIV infiziert haben

BESCHREIBUNG

Führt dieses Projekt am besten mit einem Kooperationspartner wie der Aids-Hilfe durch! Ihr „impft“ die Menschen gegen Vorurteile im Zusammenhang mit AIDS und HIV-Infizierten. Bei der „Impfung“ vermittelt ihr die „Impfstoffe“ Toleranz, Respekt und Solidarität:

- Toleranz = andere so akzeptieren, wie sie sind („sein lassen“)
- Respekt = andere mit ihren Unterschieden wertschätzen
- Solidarität = andere mit ihren Wünschen und Problemen unterstützen

Der „Impfvorgang“ besteht in einem Gespräch mit euren „Impflingen“. Orientiert euch dabei an folgenden Leitfragen:

- Was bedeutet für Dich/für Sie Toleranz?
- Was bedeutet für Dich/für Sie Respekt?
- Was bedeutet für Dich/für Sie Solidarität?
- Was bedeuten diese Begriffe (Toleranz/Respekt/Solidarität) in Bezug auf den Umgang mit HIV-positiven und aidskranken Menschen?
- Wie kannst Du/können Sie im konkreten Umfeld (zu Hause, in der Schule, bei der Arbeit, in der Gemeinde) Toleranz, Respekt und Solidarität gegenüber HIV-infizierten und aidskranken Menschen zeigen?

Als Impfende müsst ihr euch vorher mit dem Thema intensiv auseinander setzen und die wichtigsten Infos, Fakten und Hintergründe kennen. Informiert euch über:

- Infektionszahlen weltweit
- Menschen, die es betrifft (gegen das Vorurteil, es betreffe „nur“ Schwule, Prostituierte und andere „Problemgruppen“)
- Infektionswege, Präventionsmaßnahmen und Therapiemöglichkeiten
- Einstellungen der Regierungen verschiedener Länder, Kirchen und anderer gesellschaftlicher Gruppierungen zu diesem Thema
- die gesellschaftliche Debatte

Stellt euren „Impflingen“ am Ende einen Impfpass aus (Beispieltext siehe „Material“) und versorgt sie mit Informationsmaterial, Bonbons (symbolisch für die Schluckimpfung) und einer Aids-Schleife.

MATERIAL

Impfpass, Bonbons, Aids-Schleifen, Verbindendes Kennzeichen für die Impfenden (z. B. 72-Stunden-Shirt)

TIPPS UND ANMERKUNGEN

Falls ein Stand in der Fußgängerzone aufgebaut wird, ist gegebenenfalls eine Genehmigung durch die Kommune notwendig.

LINKS UND WEITERFÜHRENDES

- www.bzga.de
- www.aids.de
- Arbeitshilfe „Rwanda - Land der 1000 Hügel“ der Pfadfinderinnenschaft St. Georg, www.pfadfinderinnen.de

Memory weltweit

ZIEL

Entwicklung eines entwicklungspolitischen Memorys

BESCHREIBUNG

Memory hat bestimmt jede/-r von euch schon einmal gespielt: Es geht darum, aus vielen verdeckten Karten ein Paar zu finden. Dabei muss es sich nicht um zwei gleiche Bilder handeln; es können auch Motive sein, die aufgrund ähnlicher Merkmale zusammen gehören. Beim entwicklungspolitischen Memory sucht ihr solche Paare - gemeinsam mit einer Gruppe aus einem anderen Land.

Jährlich machen viele deutsche Freiwillige über katholische Träger wie dem BDKJ einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst. Bei diesem Projekt arbeitet ihr mit einer/einem Freiwilligen zusammen, die/der das Projekt mit einer Gruppe im Ausland koordiniert. Überlegt gemeinsam, welche Motive für euer Memory interessant sind, etwa Schule, Geschäfte, Spielzeug oder Kleidung. Wo unterscheidet sich das Leben in Deutschland von dem im Einsatzland? Wo gibt es - vielleicht auch verblüffende - Gemeinsamkeiten? Ihr habt eine Internet-Flatrate, eine Kamera am Rechner und nutzt beispielsweise Skype? Dann könnt ihr eine Videokonferenz abhalten und euch direkt mit der anderen Gruppe austauschen!

Findet heraus, warum es so viele Unterschiede gibt. Welche entwicklungspolitischen Zusammenhänge stecken dahinter? Werden dabei auch Ungerechtigkeiten deutlich? Wenn ihr euch auf verschiedene Bilder verständigt habt, dann nehmen beide Gruppen die entsprechenden Bilder in ihrem Land auf. Über das Internet könnt ihr euch die Bilder gegenseitig zuschicken und die Memory-Paare danach ausdrucken. In einer Abschlussveranstaltung könnt ihr das Memory zeitgleich in Deutschland und im Einsatzland spielen.

MATERIAL

- Digitalkamera
- Internetzugang, am besten Flatrate
- Computer (mit Kamera)
- Farbdrucker

TIPPS UND ANMERKUNGEN

Die entwicklungspolitischen Freiwilligendienste entsenden junge Menschen in viele Teile der Welt, beispielsweise nach Tansania und Bolivien. Bestehen in eurem Bistum bereits Kontakte, dann fragt dort nach, mit wem ihr euer 72-Stunden-Projekt durchführen könnt.

LINKS UND WEITERFÜHRENDES

- www.kritischerkonsum.de
(Hintergrundinformationen und Zusammenhänge)
- www.ewik.de
(Portal zum globalen Lernen mit Informations- und Bildungsmaterial)
- www.eine-welt-medien.de
(Datenbank für ausleihbare Filme und DVD-Medien)

Auch die BDKJ-Bundesstelle kann euch bei der Kontaktvermittlung zu Trägern und Freiwilligen helfen. Meldet euch hierzu bei Barbara Kerime, der Referentin für entwicklungspolitische Freiwilligendienste.

bkerime@bdkj.de oder 0211 4693-178

THEMENFELDER



INTERNATIONALE GERECHTIGKEIT



SOZIAL BENACHTEILIGTE KINDER UND JUGENDLICHE

ALLGEMEIN



DRINNEN



KLEINE GRUPPEN



GROSSE GRUPPEN



ALTER

THEMENFELDER

SOZIAL BENACHTEILIGTE KINDER
UND JUGENDLICHESOZIAL- UND
LEBENSRAUMGESTALTUNG

ALLGEMEIN

DRINNEN



MINDESTENS 10 TEILNEHMER



ALTER



Kochtöpfe der Welt

ZIEL

Durch Erstellen eines internationalen Kochbuches mit Menschen mit Migrationshintergrund in Austausch treten

BESCHREIBUNG

In eurer Region leben viele Menschen, die - aus unterschiedlichen Gründen - ihr Heimatland verlassen haben und nach Deutschland eingewandert sind. Nutzt die 72-Stunden-Aktion als Chance, ein kleines Stück Kultur aus diesen Ländern zu erfahren.

Erstellt eine Liste der Migrantengruppen vor Ort und knüpft Kontakte. Erkundigt euch bei eurem KoKreis nach den wichtigsten Ansprechpersonen. Während eures Projektes sollten immer professionelle Mitarbeiter/-innen der Einrichtung dabei sein und eure Gespräche und Aktionen mit den Menschen mit Migrationshintergrund begleiten.

Besucht die Gruppe und lernt euch gegenseitig kennen. Fragt die Menschen nach der Esskultur in ihrem jeweiligen Heimatland. Erstellt gemeinsam euer Kochbuch und bringt darin nicht nur die Rezepte, sondern auch kleine Geschichten zum Land und dessen Esskultur unter, die ihr vorher in eurem Austausch erfahren habt.

Eventuell könnt ihr zum Abschluss ein internationales Kochfest veranstalten, bei dem sich die unterschiedlichen Kulturen vorstellen. Überlegt, wo das stattfinden kann, holt euch dazu - wenn nötig - eine Genehmigung ein und besorgt das notwendige Material. Plant das Fest gemeinsam und macht Werbung in eurer Gemeinde oder eurem Stadtteil.

Beachtet:

- Bevor ihr euch in das Projekt stürzt, solltet ihr euch mit Situation der Menschen mit Migrationshintergrund und mit der Arbeit der Einrichtung, in der sie leben, auseinandersetzen.
- Manche Menschen sind aus ihrem Land geflüchtet. Geht im Gespräch mit solchen Themen sensibel um. Achtet darauf, niemanden auszufragen oder Fragen aufzudrängen - das wirkt häufig aufdringlich und schreckt vor weiteren Gesprächen ab.
- Plant ein Probekochen ein und besorgt die verschiedenen Lebensmittel. Zur Finanzierung könnt ihr Spender/-innen oder Sponsoren/-innen gewinnen.

MATERIAL

- Rechner und Laptops
- Kamera für Fotos vom Kochfest und von den Speisen
- eventuell Übersetzer/-innen
- Möglichkeiten zum Kochen
- Zutaten für die Zubereitung der internationalen Speisen

VARIANTEN

- Verkauft das Kochbuch, auf CD gebrannt oder gedruckt. Der Erlös kommt der Einrichtung für die Menschen mit Migrationshintergrund zugute.
- Arbeitet bei eurer Aktion mit einem interkulturellen Stadtteilzentrum zusammen.

Miete mich!

ZIEL

Verantwortung übernehmen, sich für andere einsetzen

BESCHREIBUNG

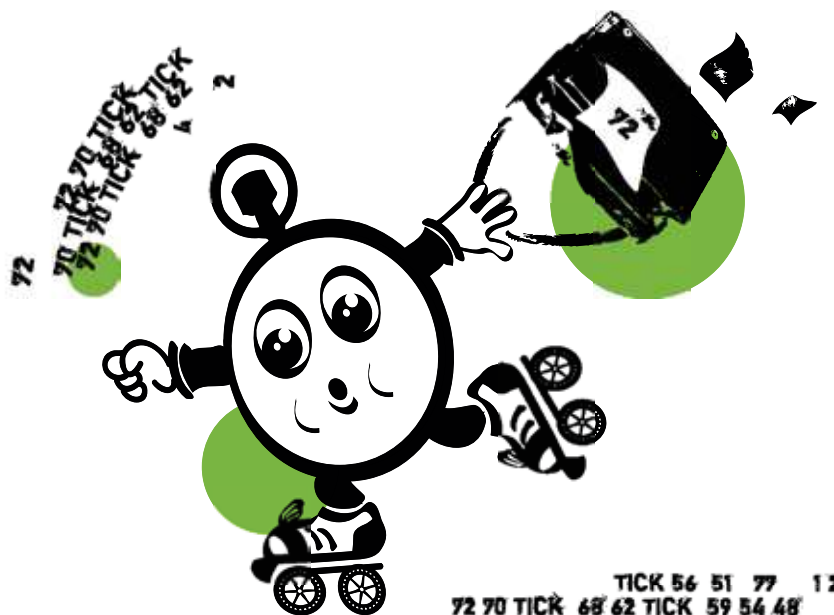
Bietet den Menschen in eurer Region bzw. in eurem Stadtteil Dienstleistungen an - etwa Rasenmähen, Fahrrad putzen, Einkaufen gehen, Holz stapeln und Autos waschen. Wer euch bucht, muss eine Spende für einen guten Zweck geben. Sammelt im Vorfeld Ideen, welche Dienstleistungen ihr anbieten möchtet und macht Werbung in Supermärkten, Tankstellen, Schulen und Gemeinden.

Sucht euch einen Spendenpartner, also ein Projekt, für das ihr sammeln wollt. Das kann eine große Hilfsorganisation sein, aber auch eine soziale Einrichtung vor Ort. Nehmt Kontakt zu dieser Organisation bzw. Einrichtung auf, erfragt Informationsmaterial und überlegt euch eine Spendensumme, die ihr erreichen wollt. Damit schafft ihr noch mehr Spannung in euer Projekt und ermuntert vielleicht den einen oder die andere Spender/-in, etwas mehr Geld zu geben! Überlegt euch aber einen Mindestpreis für jede eurer Dienstleistungen.

Am letzten Aktionstag könnt ihr die Spendenübergabe an einem öffentlichen Ort machen, wo auch eure Spender/-innen hinkommen können. Auf jeden Fall solltet ihr durch Aushänge, über eure 72-Stunden-Aktionswebseite oder über die lokale Presse informieren, wie viele Spenden ihr gesammelt habt.

MATERIAL

- ihr selbst und was ihr jeweils für eure Dienstleistung benötigt (versucht, euer Material durch Spenden gestellt zu bekommen)
- Verpflegung und Getränke
- Plakate zur Werbung
- Infomaterial



THEMENFELDER



BILDUNG UND ARBEIT



SOZIAL- UND LEBENSRAUMGESTALTUNG

ALLGEMEIN



DRAUSSEN



GROSSE GRUPPEN



ALTER